

„Berliner Lokal-Anz.“ noch mit. Dennoch war Blau auf Grund der Vorzüge des Moskauer Oberflusses als verhängnisvolles Lager ausgebaut, und die Befestigungen, die in einem Viertel des Nordens der Stadt angelegt wurden, waren in der Stärke einer modernen Festung angelegt. Doch eben dieser Umstand, daß die russische Verteidigung nur mit einem von Norden her unternommenen Angriff rechnen und so die Werke nur in dieser Richtung ausbauen ließ, machte den Plan eines langen Widerstandes unmöglich. Der Angriff aus der Richtung Ostoslo ließ aus; stattdessen rückten die deutschen Truppen von der Westseite vor, die nur in den allerletzten Tagen mit mangelhaften Feldbefestigungen versehen wurde. Die ganzen Anlagen des verhängnisvollen Lagers von Ostoslo waren uns wohl bekannt, da das ganze Gefüge des Oberflusses in der Schlacht von Tannenberg in unsere Hände gefallen war.

Wilna und Grodno.

ED. Berlin, 1. Sept. (Eig. Draht.) Der militärische Berichterstatter der „Färber Post“ schreibt: Das Schicksal Wilnas ist mit dem von Grodno eng verbunden. Die Route Wilna-Grodno muß entweder als Ganzes erhalten oder als Ganzes zurückgenommen werden. Der Versuch, die Stellung zu halten, muß zu einem neuen Riesenschlag führen. Die Zurücknahme der ganzen Linie kommt der Weltgeschichte ganz West-Russlands und damit dem Eingeständnis, den Feldzug endgültig verloren zu haben, gleich.

Vorbereitungen für die Räumung Petersburgs.

TU. Warschau, 1. Sept. (Draht.) Der „Universal“ meldet aus Petersburg: Die Petersburger Zeitungen veröffentlichten gestern Berichte, in denen der Bevölkerung die Notwendigkeit erläutert wird, die Verlegung wichtiger militärischer Behörden aus Petersburg nach dem Innern Russlands vorzubereiten.

Marsschießungen der deutschen Verfolgungstruppen.

TU. Berlin, 1. Sept. (Draht.) Der „National“ stellt fest, daß die Verfolgung der Russen durch die deutschen Armeen außerordentlich rasch geführt wurde. So hätten die Truppen des Prinzen Leopold von Bayern seit der Einnahme von Warschau 200 Kilometer in 20 Tagen zurückgelegt. Die durchschnittliche Marschgeschwindigkeit unter Berücksichtigung der Aufbauten und der andauernden Kämpfe betrage also 10 Kilometer für den Tag. Der militärische Mitarbeiter des „National“, Kommandant Grotzinger, der diese Reisen schreibt, erklärt, daß diese erreichte Geschwindigkeit bei den ungeheuerlichen Massen eine beträchtliche Leistung sei.

Eindringung der russischen Reserven.

TU. Petersburg, 1. Sept. (Draht.) Gestern wurden öffentlichen Wachen nachfolgend, die nicht gebildeten Reserven zwischen 19 und 37 Jahren unter die Fahne gerufen. Die Kontingente werden der Jahresschleife 1916 beigelegt, die zusammen mit den neuen Reservisten eine neue Armee von 2400 000 Mann bilden soll.

Russlands Route über Finnland.

TU. Stockholm, 1. Sept. (Draht.) Alle finnischen Fabrikanten, die sich weigern, ausschließlich russische Staatsaufträge zu übernehmen und in den von Russland vorgeschlagenen Zahlungsmodi einzuwilligen, sind den schlimmsten Zwangsmaßnahmen ausgesetzt. Ihre Fabriken werden durch Einberufung aller Arbeiter zu den Fabriken zum unfreiwilligen Schließen gezwungen. Alle regulären Regimenter sind aus Finnland zurückgezogen und durch Kosakenverbände ersetzt worden. In Gang sollen die russischen Behörden einer hochverräterischen Verschwörung auf die Spur gekommen sein. Über 100 Verhaftungen wurden in Gang und Gefängnisse brennen. Eine Anzahl der Verhafteten ist ohne weitere Untersuchung hingerichtet worden. In Helsingfors sind Teile des russischen Staatsarchivs angekommen. Es macht sich dort ein großer Zustrom von Petersburger Familien bemerkbar, die sich offenbar in der russischen Reichshauptstadt nicht mehr sicher fühlen.

Vor dem Fall von Warschau.

BB. Berlin, 1. Sept. (Draht.) Der „Volkswagen“, „Koslo del Carina“ bringt Berichte seines Korrespondenten aus Warschau, der zugleich der Korrespondent der „Luzer“, „Stampa“ ist. Wir entnehmen daraus folgendes: Pjani schildert einen Besuch beim polnischen Nationalkomitee. Ein Mitglied sagte: Bei etwas Zögerung würden sie ihre Ehrenten unter deutscher Herrschaft schon einrichten können. In allen besetzten Gebieten Polens legen die deutschen Truppen Zeugnis ab von unerwünschter Gewalt. 24 Stunden nach dem Einzug der deutschen Truppen wurden Gerüche aus Orkanen wieder eingeleitet, Straßen, Eisenbahnen, elektrische Beleuchtung in Brand gesetzt. Die öffentliche Staatshilfe in die Wege geleitet. Die Helfer verschwinden von den Straßen. Wenn man die Wahrheit sagen wollte, müßte man zugeben, daß in Kiel, Gdynia und Gdansk niemand verläßt. Pjani erzählt von der Affäre des Obersten Wassiljoff. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Frau eines Ministers intime Beziehungen zu diesem Betrüger unterhalten habe. Und daß ein Dutzend Damen der allerhöchsten Aristokratie an dieser Affäre beteiligt war. Der betreffende Minister sei zur Abordnung aufgestellt, jene Damen, darunter eine Ehrenbarte der Jarin, gehängt worden. Der Untersuchungsrichter habe schließlich die Untersuchung aus Opportunismusgründen einstellen müssen. Pjani erzählt zum Schluß, er habe mit eigenen Augen während des Rückzugs in Polen zwei Generale, ein Dutzend Subalternoffiziere und zahlreiche Kote, Kreuzknechte durch Genarmen abführen sehen.

Unverhörte Form der Kriegsführung — unerhörte Lügen!

Die russische Telegraphen-Agentur meldet unter Nr. 31: Der amtliche deutsche Bericht vom 29. über die Kämpfe bei Roblin, wonach die deutschen Truppen zu ihrem Bedauern gezwungen

gewesen seien, Tausende von Einwohnern, darunter viele Frauen und Kinder, zu erschließen, sucht dies durch die Lügenhafte Behauptung zu rechtfertigen, daß die unglücklichen Opfer unsere Stellungen verließen hätten. Tatsächlich ist die Ursache dieses schrecklichen Ausbruchs die wüste Offensiv der deutschen Truppen. Diese Ereignisse bilden einen neuen Beweis für die barbarische Art der deutschen Kriegsführung.

Der deutsche Bericht stellt mit, daß die Russen unsere Truppen die Flüchtlinge zu Tausenden entgegentrieben, dadurch habe unter Feuer ungewollt einige Opfer gefordert. Das heißt diese russische Äußerung dahin um, die Deutschen erklären, sie hätten Tausende von Einwohnern erschossen. Nach früheren Berichten russischer Doppelsprachigkeit war das mit Sicherheit zu erwarten.

Unbefriedigender russischer Staatshaushaltsanweis.

TU. Stockholm, 1. Sept. (Draht.) In der Darstellung vom Wirtschaftskomitee der Vertreter des Finanzministeriums die Ergebnisse des russischen Staatshaushalts für das erste Halbjahr 1915 mit. Die Einnahmen in diesem Zeitraum ergaben nur ein Viertel der Summe des gleichen Zeitraums im Vorjahr.

Serbien und der Vierverband.

FZ. Budapest, 1. Sept. (Meld. der „Frisz.“) Über die von Serbien an die Entente erzielte Antwort äußert sich das Organ „Korrespondenz“, „Korrespondenz“, folgendermaßen: Eine unheimlich hergeleitete Notwendigkeit hat Serbien gezwungen, das unbefriedigbare Recht der Bulgaren auf Makedonien anzuerkennen. Die Serben erkennen jedoch nur das Recht an, und es ist fraglich, ob die serbische Armee nach Makedonien räumen wird.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Zum Kriegsführen gehört Geld.

BB. Breda, 1. Sept. (Meld. des „N.A.“) Einer Petersburger Meldung der „Independent“ zufolge werden an der großen Londoner Finanzkonferenz sämtliche Finanzminister des Vierverbandes sowie Vertreter Serbiens, Belgiens und Japans teilnehmen. Gegenstand der Konferenz bildet die Aufnahme einer internationalen, von den Alliierten garantierten 25-Milliarden-Finanzhilfe. Einem Vorschlag des russischen Finanzministers Vort nach wird die Anleihe garantiert 1. durch die in dem Vorstadium der Staatsbanken des Vierverbandes befindlichen amerikanischen Werte, 2. durch die Alliierten, Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei aufzubringende Kriegsschuldensanleihe. (3) Zwei Drittel der Anleihe sollen in New York untergebracht werden. (Wenn die Anleihe nicht sicherer garantiert wird, ist sie überflüssig!)

Ein Streik in der englischen Waffenindustrie in Sicht?

ED. London, 1. Sept. (Eig. Draht.) Die Differenzen in der Armstrong-Waffenfabrik in Newcastle dauern an. „Manchester Guardian“ schreibt, weder die Regierung noch die Firma hätten etwas getan, um die Lage zu verbessern. Wenn bis Samstag nichts geschieht, würde die British Steel Smelters Society den Streik ihrer Mitglieder erklären. Von diesen arbeiten 1000 Mann der Armstrongs.

Zum Tode Börgers.

HL. Rotterdam, 1. Sept. (Draht.) „Rienoud Rotterdam“ meldet: Nach Mitteilung auslicher Wäcker ist der kurzlebige Börg in einem Kampfe mit einem deutschen Flieger getötet worden.

Neuer Einfluß des Vierverbandes mit der Schweiz.

HL. Paris, 1. Sept. (Draht.) Dasas meldet aus Gen: Die Beziehungen zwischen der Schweiz und den Entente-Mächten eine völlige Überwindung über die Einfuhr von Waren nach der Schweiz zustande gekommen. Die Bundesregierung hat die Berechtigung der Fortsetzung der Entente-Mächte anerkannt, daß die in die Schweiz eingeführten Waren auch von dieser selbst gebraucht werden müssen. Frankreich hat nunmehr bereits die Einfuhr von Zucker, Roggen und Alkohol nach der Schweiz angenommen.

Der Krieg zur See.

Das Verdeckspiel der englischen Flotte.

BB. Berlin, 1. Sept. (Meld. der „F.“) Zwei Nachrichten des von einem deutschen U-Boot vertriebenen amerikanischen Dampfers „Leciana“, Charles Wünnenberg und Walter Heilbrunn, haben nach ihrer Ankunft in New York einen Vertreter der „New-York Staatszeitung“ in einem Bericht über ihre Schicksale erzählt, daß sie geflohen haben, wo sich das Gros der britischen Flotte vor den deutschen U-Booten versteckt habe. Auf der Fahrt von Aberdeen nach Liverpool führten sie nämlich über die Firth of Forth-Belände, und als sie hinunterfahren, gewahrten sie zu ihrem Erstaunen nicht weniger als 36 große Panzerschiffe und eine Anzahl von Kreuzern, Torpedobooten und anderen Seefahrern. Eine Zepelinbombe auf die Belände, und die ganze Gesellschaft wäre eingesperrt, meinte Heilbrunn, ein Amerikaner deutscher Abstammung, Schmezzel.

U-Boote, ahoi!

WTB. Berlin, 1. Sept. (Draht.) Wie wir erfahren, sind in letzter Zeit von deutschen U-Booten noch folgende englische Dampfer vernichtet worden, deren Namen die Presse nicht mehr gebracht hat: Englischer Dampfer „Pavos“ aus London, 2000 Tonnen, englischer Dampfer „Chilby“ aus Cardiff, englischer Dampfer „Glenby“ aus Belfast, 2196 Tonnen, englischer Dampfer „The Queen“ aus Glasgow, 557 Tonnen, englischer Dampfer „Trafal-

gar“ aus Liverpool, 140 Tonnen, englischer Fischdampfer „Repeat“ Nr. 131“ aus Lowestoft, 107 Tonnen.

Merks auch, Amerikaner!

BB. New York, 1. Sept. (Draht.) Rathenland veröffentlicht nachstehenden britischen Präzedenzfall als Lehre für Europa: Beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges erließ das britische Konsulat in Schanghai an alle britischen Untertanen im Bezirk folgende Bekanntmachung der großbritannischen Regierung: Hierdurch wird allen Untertanen der britischen Krone bekannt gegeben, daß die großbritannische Regierung keinerlei Verantwortlichkeit für die Sicherheit solcher britischer Untertanen übernimmt, die aus diesen Häfen auf einem Schiff einer der kriegführenden Staaten ausfahren.

„Arabic“ und „Lusitania“.

Der New Yorker Korrespondent des „Daily Telegraph“ ist ungewöhnlich schärflich, denn er glaubt zu wissen, daß die Affäre der „Arabic“ noch in dieser Woche und die der „Lusitania“ bald darauf geregelt werde. Solche Kristallkugelmagie ist nicht; aber es genügt zu wissen, demerit hier zu ein Berliner Telegramm der „Frisz.“, daß die Dinge auf dem Wege einer friedlichen Regelung sind.

Schwedischer Dampfer durch einen Zepelin in der Nordsee angehalten.

TU. Stockholm, 1. Sept. (Draht.) „Afton Tidningen“ meldet aus Helsingborg, daß der Stockholmer Dampfer „Merid“ auf seiner Reise von Norwegen nach Kopenhagen am 28. August in der Nordsee von einem Zepelin angehalten wurde. Nachdem das Luftschiff einige Male über dem Dampfer gekreuzt hatte, setzte es sich bis zur Höhe der Masten herab. Der Kapitän des „Merid“ wurde über das Ziel seiner Reise befragt. Nachdem er befriedigende Auskunft gegeben hatte, verschwand das Luftschiff westwärts.

Japan winkt England ab.

HL. Rotterdam, 1. Sept. (Draht.) Der „Courant“ meldet aus London, daß die japanische Regierung England zu verstehen gegeben habe, daß sie unmissverständlich die Forderungen Englands, den japanischen Handel mit Ländern feindlicher Staaten einzustellen, annehmen könne.

Der Krieg mit Italien.

Sonnino, der Schleppträger Englands

WTB. Wien, 1. Sept. (Draht.) Der österreichische Militärattaché in Rom, Major Rummag, äußerte sich auf der Durchreise nach Konstantinopel gegenüber einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ über die Ursachen der italienischen Kriegserklärung an die Türkei dahin, daß der Leiter der ganzen Politik in Italien, Sonnino, der bedingungslos Diener des englischen Vorkämpfers Kennell Rodds, trotz längerer Widerstreben Cadornas und des Königs, insbesondere durch eine geschickte eingeleitete Zeitungskampagne in der der englischen Regierung verpflichteten großen italienischen Blättern, schließlich die Kriegserklärung Italiens an die Türkei herbeiführte. Tatsächlich, sagt der Militärattaché, haben die anderen italienischen Minister unter dem Terrorismus Sonninos. Rummag, der führte, so eine Äußerung des Kolonialministers an, der sagte: Wir sind jetzt alle Minister ohne Portfeuille wie Bismarck. Sonnino ist alles in einer Person: Minister des Äußeren, Kriegsminister, Finanzminister usw. Bezüglich der Stimmung in Italien stellt der Militärattaché fest, daß die Bevölkerung noch den ersten limitierten Begrenzungsversuchen sehr ruhig gegenüber. Die Italiener seien mit den bisherigen Leistungen der italienischen Truppen und der Marine nicht zufrieden. Das Rumänien nicht gleichzeitig mit Italien, wie erwartet und allgemein angenommen wurde, an Österreich-Ungarn den Krieg erklärte, stimmte die Gemüter ganz besonders herab.

Der Krieg im Orient.

Die feindlichen Verluste vor den Dardanellen.

WTB. Konstantinopel, 1. Sept. (Draht.) Nach weiteren Nachrichten von den Dardanellen trennen die von den Engländern und Franzosen in den jüngsten Kämpfen bei Anaforta erlittenen ungeheuren Verluste immer mehr zutage. Nördlich von Asmaldere allein, wo der Angriff des Feindes verhältnismäßig schwächer war, wurden 3400 Tote gezählt. Die Verluste des Feindes müssen in den Abzügen, wo die Kampftätigkeit heftiger war, weit größer sein.

Der türkische amtliche Bericht.

WTB. Konstantinopel, 1. Sept. (Draht.) (Ankünd.) Von den verschiedenen Fronten sind keine wichtigen Ereignisse zu melden.

Die Unruhen in Algier.

FZ. Konstantinopel, 1. Sept. Die „Frisz.“ meldet aus Genf: Honorer Blätter melden aus Algier, daß organisierte Bänder das Land durchziehen und Plünderungen stiften. Die meisten der bedeutenden Ernten der Kolonien wurden auf diese Weise in Brand gesetzt. Unter der einheimischen Bevölkerung suchen die Bänder Frankreich und die Verbündeten in Miskredit zu bringen.

Die Neutralen.

In Paris ist man nicht heiter.

WTB. Kopenhagen, 1. Sept. (Draht.) „Der linke Tidende“ meldet aus Paris: In Paris ist die Stimmung sehr gedrückt infolge der widersprechenden Nachrichten aus Bulgarien. Man glaubt immer noch nicht, daß ein Abkommen abgeschlossen ist, und klammert sich an die Hoffnung, daß Spaltungen innerhalb des bulgarischen Kabinetts auftreten werden.

Sie warnen vor „Uberschätzung“.

WTB. New, 1. Sept. (Draht.) Die „Idea Nazionale“ erklärt zur Haltung Bulgariens, daß die militärische Bedeutung der Balkanstaaten nicht überschätzt werden dürfe. Der Krieg der großen Nationen müsse auch von den großen Nationen entschieden werden. (Das ist ganz richtig, desto beständiger nimmt sich aber das Bestehen der Großen um die Hilfe der Kleinen an. Red.)

Ein deutsch-bulgarischer Kulturverein.

BB. Sofia, 1. Sept. (Meld. der „F.“) Ein kleiner, aber für die Stimmung des Landes immerhin bezeichnender Zug ist die neuerdings vollzogene Gründung eines deutsch-bulgarischen Kulturvereins.

Bulgarien führt wieder Kupfer aus.

TU. Paris, 1. Sept. (Draht.) Nach einer Meldung des „Temps“ hat die bulgarische Regierung das Kupferausfuhrverbot wieder aufgehoben. Der Export von Kupfer aus Bulgarien steht nichts mehr im Wege.

Die Unruhen in Portugal.

ED. Amsterdam, 1. Sept. (Eig. Draht.) „Central News“ meldet aus Madrid vom Montag durch einen besonderen Kurier, um den jetzt besonders scharfen Zensur zu umgehen, daß in den nördlichen Provinzen Unruhen herrschen. In einer Stadt wurden Bomben aus einem Fenster des Rathauses auf die Menschenmenge geworfen. Große Bombenmengen wurden beschlagnahmt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Bevölkerung des südlich vom Tago gegenüberliegenden Distrikts befindet sich in totaler Unruhe. Die Läden aller Art werden geplündert.

Kommt er oder kommt er nicht?

HL. London, 1. Sept. (Draht.) Neuer meldet aus New York, daß der ehemalige Staatssekretär Bryan die Meldung deutscher Blätter dementiert, wonach er beabsichtige, nach Europa zu kommen und Berlin zu besuchen. (Nach einer gestern nachmittag gebrachten Mitteilung des selben New Yorkbureaus sollte Bryan die Meldung bestätigt haben.)

Bittere Eingeständnisse.

WTB. London, 1. Sept. (Draht.) Der militärische Mitarbeiter der „Times“ kritisiert die britische Kriegsführung, die nicht sehr glücklich gewesen sei und die in militärischen Streifen sehr abfällig beurteilt wird. Er schreibt:

Die Entsendung des ursprünglichen Expeditionskorps nach dem Donaukriegsschauplatz und nach seinen entscheidenden Punkten war im Frieden geplant und strategisch richtig im Frieden im Auge gefaßt worden. Die Erwägungen führten das mögliche Zentrum, die Schwerkraft und die Macht des Feindes, auf einen Punkt allein zurück. Wir konzentrierten dort so schnell wie möglich alle sofort verfügbaren Kräfte. Aber die höhere Kriegsführung ist seit August 1914 nicht glänzend gewesen. Wir verhielten die Streitkräfte in Frankreich, aber alle anderen Maßnahmen des Kabinetts zeigen deutlich das Fehlen des militärischen Genies. Die Unfähigkeit der Munitionsführung, der Versuch, die Kriegsführung einzuführen, der Widerstand in Italien und die Expedition nach den Dardanellen waren sämtlich schwere Fehler, deren schlimme Wirkungen noch nicht erloschen sind. Wir wurden, groß gesagt, strategisch nicht geführt, sondern stehen uns treiben. Wenn verfügbare Truppen im Sommer nach Frankreich geschickt worden wären, hätten wir auf einen aktiveren, vielleicht entscheidenden Anteil an der Offensive der Alliierten rechnen können.

Die Expedition nach den Dardanellen war die erste, aber schlechtere Operation, die, wenn sie glückte, den Unternehmern einen enormen Vorteil verschaffen hätte. Sie wurde aber von Anfang bis zu Ende von London aus in der dilettantischen, windbeuteligen Weise geführt. Aber selbst die Elemente Überzeugung und Ehrlichkeit, ohne die sich ein Unternehmen nicht glücken kann, es wurde mit ungenügenden Kräften ausgeführt und entzog der französischen Front eine starke Armee und Munition in einem Augenblick, wo die Wehrmacht ihre große Anerkennung machte.

Wir verstanden, zwei Rode aus einem Tuche zu schneiden, das kaum für einen Reiche, und fanden uns an beiden Fronten ungenügend stark. Die Strategie, welche die militärische Lage vom Mai 1915 geschaffen hat, verdient kein gutes Wort. Die Kunst, überall schwach zu sein, um irgendwas etwas erreichen zu können, wird in keiner Schule gelehrt. Der Himmel weiß, wo die Regierung sie aufgefunden hat. Die Regierung hatte bei Kriegsanfang zwei Aufgaben: die eine, die Verteidigung Englands zu sichern, die zweite, sich klar zu werden, welches der entscheidende Punkt des Hauptkriegsschauplatzes sei, und dort alle verfügbaren Kräfte aufeinanderzusetzen.

Der Verfasser will die Frage der Verteidigung Englands nicht erörtern, empfiehlt aber, eine Kommission einzusetzen, um eine sorgfältige, sorgfältige Untersuchung anzustellen, da es am Zusammenhänge und am Widerspruch zu sehen scheint. Er fährt fort: Der Hauptkriegsschauplatz ist für uns Frankreich und Flandern. Dort sind unsere Hauptkräfte konzentriert und das Zentrum der Schwerkraft unserer Macht, soweit wir in Frage kommen. Ein anderwärts errungener Erfolg würde die Niederlage in Frankreich nicht ausgleichen, da nur in Frankreich der Krieg zu einem glücklichen Ende gebracht werden kann. Der Erfolg in Frankreich wurde durch Fehler und Irrtümer der letzten Regierung verhindert. Er ist jetzt noch gefährdet, und die Koalitionregierung wird, wenn die Fehler nicht gutgemacht werden, mit dafür verantwortlich sein. In welcher Lage werden wir uns befinden, wenn Russland geschlagen ist und die Heere des Feindes westwärts vordringen? Unsere Strategen lassen zu viele Dinge zugleich ins Auge. Das Kabinett überblickt nicht ungekräft alle Lehren der Erfahrung und alle Korrekturen der größten Meister der Kriegskunst. Die Regierung hat seit August 1914 nicht gesehen, als sie außer acht zu lassen, und wir erleben die Kräfte dieser inneren Fahrenheit.

Französische Wahnvorstellungen.

WTB. Berlin, 1. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Französische Wahnvorstellungen“. Die französische Presse wird, je länger desto mehr, durch den Genesnis zwischen den französischen und dem deutschen Reich in Bezug auf den deutschen Finanzkraft in Erregung versetzt. Die bevorstehende dritte deutsche Kriegskasse und die außerordentlichen Mord, die der Reichsfinanzminister auf den Weg mitnehmen hat, haben

Billiges Angebot!

Infolge der steigenden Baumwollpreise ist es ratsam, in Artikeln, die aus Baumwolle angefertigt sind, den Bedarf schnell und reichlich zu decken.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden	1 ²⁵
Vor- oder Schürzhemd, guter billiger Stoff	2.25, 1.95, 1.65, 1.45,
Damen-Hemden	1 ⁹⁵
mit ganz feiner Ware, reiche Gürtel	2.75, 2.25, 2.05, 2.75, 2.45,
Damen-Beinkleider	1 ²⁵
Knieform, guter Stoff, hübsche Gürtel	1.95, 1.75, 1.65, 1.45,
Damen-Beinkleider	2 ⁴⁵
gute feine hübsche Ware mit Gürtel und	besatz 2.25, 2.75,
Damen-Beinkleider	1 ⁴⁵
gute feine hübsche Ware mit Gürtel und	besatz 2.10, 1.95,
Damen-Nachthemden	4 ⁹⁰
sehr oder viereckig, Seidenstoff aus	best. Stoffen 6.90, 6.25, 5.90, 5.75,
Damen-Nachthemden	2 ⁴⁵
sehr od. viereck. Seidenstoff, aus best. Stoff	mit gut. Gürtel 4.50, 3.90, 3.25, 2.95,
Unter-Taillen	95
mit reicher Rücken-Gürtel	2.25, 1.95, 1.60, 1.25,
Ein Posten Strickerei-Röcke	2 ⁹⁵
ganz besonders billig	5.90, 4.50, 3.90, 3.25,
Prinzess-Unterröcke	4 ⁵⁰
schöne Gürtel, guter Stoff	6.75, 6.50, 7.25, 6.75, 5.75,
Garnitur Hemd und Beinkleid	5 ⁵⁰
schöne breite Gürtel, neue	enge Form
Garnitur Hemd und Beinkleid	6 ⁹⁰
guter feiner Stoff, neue	Knieform, schöne Gürtel
Garnitur 3teilig, Taghemd, Beinkleid, Nachthemd,	9 ⁷⁵
aus schönem leichten Stoff, reich garniert . .	
Garnitur 3teil., Taghemd, Beinkleid, Nachthemd,	14 ⁷⁵
schöner Stoff, gute Gürtel mit Band-	durchg.,
Garnitur 3teil., Taghemd, Beinkleid, Nachthemd,	16 ⁵⁰
hübsche Gürtel, guter Stoff, sehr reich	garniert,

Baumwollwaren

Blusen-Flanell	58
in schönem modernen Streifen Meter 95, 75,	
Kleider-Velours	68
in neuen Mustern, für Damen, Morgenröcke	und Kleider Meter 95, 75,
Schotterstoffe	48
für Kinderkleider, in doppeltbreit,	Meter 95, 65,
Kleiderflamosen	85
ca. 90 cm breit, schöne Muster,	Meter 1.10, 95,
Normalflanell	68
besonders preiswert Meter	
Hemdenflanell	80
für Hemden, besonders geeignet, in	Barrenformen Meter
Schlafdecken	3 ⁵⁰
voller Größe, in großer Auswahl	Stück 4.90, 3.90,

Weißwaren

Hemdentuche	52
ca. 90 cm breit, für Bett- und Leinwand,	Meter 65, 55,
Bettuch-Chiffon	1.10
ca. 140 cm breit	1.45,
halbes Bettuch	ca. 130 cm breit
	Meter 1.25, 98
Hemden-Kessel	45
trübsche Ware, sehr vortheilhaft, Meter 55, 45,	
Weisse Bettdamaste	98
in besonders guter Ware und Mustern,	130 cm breit, ... Meter 1.45, 1.25,
Handtuchgebild	45
ca. 50 cm breit, in farbig und weiß mit	Rand, ... Meter 55,
Küchentücher	145
guter halbes, gefärbt und gebändert,	1/2 Dupond 2.45, 1.95,
Gerstenkornhandtücher	265
mit rotem Rand, gefärbt und gebändert,	1/2 Dupond Meter 3.45,
Rissenbezüge	95
festnäht mit hochbaum oder flachen,	Stück 1.75, 1.45,

Schürzen

Blusen-Schürzen	95
in hell und dunkel Glanzstoff mit Kapp-	besatz
Blusen-Schürzen	95
in marine-weiß Doppelland, mit festigen	Doppel garniert
Blusen-Schürzen	1 ²⁵
in hell und dunkel gestreift Glanzstoff, ver-	schöner Ausfühungen
Blusen-Schürzen	1 ⁷⁵
in marine-weiß Doppelland mit Glanz und	Knopfgarnitur
Blusen-Schürzen	1 ⁷⁵
in hell und dunkel gestreift Glanzstoff, hübsche	Ausfühungen
Blusen-Schürzen	1 ⁹⁵
in hell und dunkel gestreift Glanzstoff, mit	Gürtel-Besatz
Kleider-Schürzen	2 ⁴⁵
in gestreift Glanzstoff mit Knopfgarnitur . .	
Kleider-Schürzen	2 ⁹⁵
in marine-weiß Doppelland mit Glanz und	besatz
Kleider-Schürzen	3 ²⁵
in hell und dunkel gestreift Glanzstoff, sehr	hübsche Form mit Glanz-Garnitur
Kleider-Schürzen	3 ⁴⁵
in hell und dunkel gestreift Glanzstoff, reich	mit Gürtel garniert
Kleider-Schürzen	3 ⁹⁵
in gemustertem Satin und verschiedenen Aus-	fühungen, tabelloser Stoff
Zier-Schürzen	1 ⁴⁵
in schwarz-weiß klein kariertem Satin mit	breiter, bunter Borte garniert
Zier-Schürzen	1 ⁷⁵
in mode Satin, reich mit Spitzen garniert, .	
Zier-Schürzen	1 ²⁵
in weiß gestreiftem Satin mit guter Gürtel	garniert
Kinder-Schürzen	75
in gestreift Glanzstoff mit Besatz und	Glanzbänder, 45 cm lang

Leonhard Tietz & Elberfeld

Roman von Hans Stieper.

Ein weltstädtisches Judentum überließ ihm Gellert.
„Der weiß!“ sagte er langsam, da tauchte
Huttenhorns gewaltige Gestalt zwischen den Bü-
schen auf. Alfred stieß den Ring zu sich und ging
in eine ungeordnete Richtung davon.

Reinholdorn ließ ploßlich Regina von sich, um spurlos mit fabelhafter Gewandtheit hinter die Büsche zu verschwinden — und nun sprach der Mann, der sich unbemerkt herangejchlichen hatte, mit zitternder Stimme:

„Die Schatten sind verflohen, nun umspanne ich dich mit meiner Liebe!“ gab er juchend und küßte sie.

ED. Berliner Getreidebörse. Berlin, 1. Sept.
(Wg. Fraßk.). Obwohl das Geschäft heute ziemlich
beschränkt war, hielt die feste Stimmung an. Immer-
hin war das Angebot stellenweise etwas reichlicher, so
daß die Preise heute keine weitere Steigerung erfuhr-
ten. Die heute, als am 1. des Monats, festgestellten
amtlichen Preise lauten für Weiz 61—622 Mark, ge-
m., jeer 550—605 Mark. Im freien Handel waren die
Weiz- und auch die Gerstebreise die gleichen wie
gestern. Kleie war etwas billiger angeboten, folgte 52
Mark, Rübenschnitzel unverändert 47 Mark. Maismehl
war 1 Mark billiger und stellte sich auf 62—67 Mark.

ED. Die Unterwerfung der englischen Salina, Berlin, 1. Sept. (Wig. Draht.) An der gefürzte Newporter Wüste ist nach hier eingetroffenen Privatboleten, desephen der Wechselkurs auf London abermalß beträchtlich gefallen. Er stellte sich auf 4,87½ gegen 4,61½ am Montage und 4,67½ am 21. Aug. dieses Jahres. Diese schnelle und rasche Abwärtsbewegung bedeutet, daß die englische Salina am Weltmarkt fest ein Disagio von 6½ bis 6% Prozent erreicht hat. Demnach haben alle bisherigen Goldprime- und Effektenlieferungen Englands nach Newporf nicht hingereicht, um die ungeheure Verschuldung Englands an Amerika für Raffenlieferungen und anderes Kriegsgerät nennenswert herabzumindern. England wird sich also wohl oder übel entscheiden müssen, weiteres Geld für sich und die ihm verbündeten Mächte nach Amerika herüberzusenden, wenn es der Ertrimerung seiner Salina freuen und das weitere Schwinden seines Prestiges um Stillstand bringen will. Andernfalls wird schließlich sogar der Bezug von Kriegsmaterial aus Amerika für England sehr erschwert oder vielleischt sogar unmöglich werden, da die Amerikaner aus dieser revolutionären Abwärtsbewegung des Sterlingkurses begrifflicher großes Mißtrauen schöpfen.

Evangel.-altluth. St. Petri-Gemeinde Elberfeld, Parade-
straße 41. Donnerstag abend 8¼ Uhr Bibelstunde und
Abendmahl. Pastor Commerfeld.

(Ove-Lecithin - Eicenoxydhydrat)

Eine wissenschaftliche
Freie M. 8 die Flasche;

vielfach verordnet in Lazaretten und Krankenhäusern für Erschöpfte nach Blutverlusten,
um die Kräfte rasch wieder zu heben.

Einfacht.

Frühe Süßerlinge!!

Großer Preisabschlag

Ochsen- u. Rindfleisch . . . Pfund von **80** ₰ an
Stückfleisch Pfund **75** ₰
Hammel- u. Lammfleisch Pfund von **95** ₰ an
Kalb- und Schweinefleisch . . **billig.**
Speck, geräuchert, Pfund Mk. **1.85**, bei 5 Pfund Mk. **1.80**

Gross-Schlachtereii Hoppmann

Elberfeld - Barmen.

Gleiweiß-

Die Anzeigen- und Abonnements-Einnahmestelle für
Unter-Barmen befindet sich bei W. A. Langenbock,
 Allee 171. ☎ Telephone 2704.
General-Anzeiger für Eilberfeld-Barmen.

Seite p. Pfund 17

**Hand-
 weis-
 gelbe
 Schmier-
 (Nr. 17 SWL)** Schmelzung angebr. E. Hans. Ottomann b. Hauptw. 72

**Stur
 ca. 100
 Pf.
 Haffer**

Der jezt **Schubfett**
kauft, schätzt gut; Preise steigen!
Schubfett Cranolin
Universal Cran-Lederfett
kann sofort geliefert werden. Auch Schub-
fett **Rigrin** (seine Wassercreme), Seifenpulver
Schneefönig und Beilagenseifenpulver **Golds-**
perle mit Beilagen. b128
Car. Gentner, dem Robert Schönlager (Märkte)

Füllfederhalter
 Moh. Gumbel, Gumbelstr. 2

Ambulatorium für Herz- und Nervenkrankheiten

Dr. med. Appellius, Spezialarzt f. Herz- u. Nervenkrankheiten
Köln a. Rh. 3, Deutscher Ring 15. Telefon A 2466.

Kurmittel: Gesamte Elektrotherapie, Hochspannung, Sauerstoffäder und Inhalation, Vibration usw.

Indikationen: Herzleiden jeder Art, Nervenschwäche und nervöse Zustände nach Überanstrengung, Nervenschak Verwundung usw.

Röntgen-Untersuchung des Herzens.
Prospekte auf Wunsch gratis und franko! b 375

Wohlfahrts-Bus Nr. 3.30

2 Wohlfahrtslose (1 Schuggebiel, 1 Elber.), halt. 6,50 RT. nur 6 RT.
Berliner Note † 208 Ziehung in Berlin
 3,50 der Hal. Lotterie-
 Direction,
 d. Zentralkom. d. Preuss. Landesvereins d. Lot. Kreuz, Berlin
 1897. Hauptgewinn 100000, 50000 bar
 2. Preis 50000, 2. Preis 50000
 2. Preis (1 Berl. Note + 208, 1 Wohlfahrtslos Elber.) halt. 6,50 nur 6,50
A. Eulenberg jr., Elberfeld, Altenmarkt 11.

Gegen die Petroleumnöte

"AUFÖFIX"

Norm gem. gesch. D.R.G. O.N.M. 627, 622.

Jede veränderte 10 Liter 14" Petroleumkanne kann durch unseren Auföfix mit einem Hinfuß in eine Petroleumkanne umgewandelt werden. Die Kanne ist jederzeit wieder für Petroleum verwendbar.

Preis einzeln Petroleumkanne und Verpackung Mk. 3.—

gegen Nachnahme oder Voranweisung des Betrages.
Weißverwulfer Rabat.

Auföfix unterscheidet sich von den im Handel befindlichen Petroleumkannen dadurch, daß der obere Teil einer Kanne in die entsprechende Kanne eines Auföfix aufsteht, welcher die Petroleumkanne durch den Auföfix herauszieht und die Kanne aus dem Auföfix herauszieht und die Kanne aus dem Auföfix herauszieht und die Kanne aus dem Auföfix herauszieht.

Alleinverkauf:
Eckardt & Kötten, Elberfeld.

1336

WERNER & HÖRIG, Elberfeld.

